Die Botschaft des Präsidenten.

Dem 61. Kongreß bei Eröffnung seiner ersten regelmäßigen Tagung übersandt.

An den Senat und das Repräsentantenhaus!

Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen auswärtigen Regierungen beruhen fortdauernd auf gesunder Basis der Freundschaft und gegenseitigen guten Einverständnisses, und sind im Allgemeinen sehr zufriedenstellend.

Die Zweite Friedenskonferenz, welche kürzlich im Haag abgehalten wurde, hat auf den gemeinsamen Vorschlag der Delegationen der Vereinigten Staaten, von Frankreich, Deutschland und Großbritannien ein Uebereinkommen getroffen zur Errichtung eines internationalen Prisengerichtes. Das Gesetz, nach welchem sich das Tribunal bei der Entscheidung von Prisenfällen zu richten hat, ist jedoch in unbestimmter und daher unbefriedigender Fassung gelassen worden. Artikel 7 des betreffenden Vertrages bestimmt, daß der Gerichtshof sich nach den Bestimmungen der zwischen den jeweiligen Kriegführenden bestehenden Verträge zu richten habe, aber „wo solche Verträge nicht vorhanden sind, die Regeln des internationalen Gesetzes anwenden muß. Wenn keine allgemein anerkannte Regel besteht, muß das Gericht nach Maßgabe der allgemeinen Prinzipien von Gerechtigkeit und Billigkeit entscheiden." Da jedoch viele Fragen des internationalen Seerechtes verschieden aufgefaßt und daher in den einzelnen Ländern verschieden ausgelegt werden, so wurde es für rathsam gehalten, den vorgeschlagenen Gerichtshof nicht mit gesetzgebender Macht zu betrauen, sondern eine Konferenz der großen Seemächte anzuberaumen, um die rechtmäßig anzuwendenden Gesetzregeln festzusetzen. Auf Großbritanniens Einladung wurde in London vom 2. Dezember 1908 bis zum 26. Februar 1909 eine derartige Konferenz abgehalten, an welcher sich die nachbenannten Mächte betheiligten: Vereinigten Staaten, Oesterreich - Ungarn, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Japan, Niederlande, Rußland und Spanien. Die Konferenz ergab die „Erklärung von London", welche einstimmig angenommen und von allen theilnehmenden Mächten unterzeichnet wurde. Unter anderen Dingen handelt dieselbe von den hochwichtigen Gegenständen der Blockade, Kontrabande, Zerstörung neutraler Prisen und fortdauernder Fahrt.

Vor vielen Jahren wurde diplomatische Einmischung nothwendig zum Schutze der Rechte der Interessenten an der amerikanischen Forderung von Alsop & Compagnie gegen die Regierung von Chile. Die chilenische Regierung hatte ihre Verpflichtungen in dem Falle häufig anerkannt und deren Befriedigung diese Regierung versprochen. Zweimal wurde der Versuch gemacht, die Sache durch Schiedsgerichtsspruch beizulegen, aber jedesmal schlug derselbe wegen Mangel an Jurisdiktion fehl. Frucht neuerlicher diplomatischer Unterhandlungen haben sich die von uns aufrichtigen Wunsch, die beiderseits hochgeschätzten herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen von dem Schatten zu befreien, gekreuzt. Regierungen der Vereinigten Staaten und Chile's durch ein Protokoll geeinigt, ihre Streitfrage Seiner Britannischen Majestät, König Eduard VII., zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten.

Seitdem die Washingtoner Uebereinkommen (Konventionen) von 1907 die Regierung der Vereinigten Staaten als berathender und rathgebender Macht mitgetheilt wurden, ist diese Regierung fast fortwährend von einer oder der anderen und der Reihe nach allen fünf zentralamerikanischen Staaten aufgefordert worden, für die Aufrechterhaltung dieser Konventionen einzutreten. Nahezu jede Klage gegen die Regierung Zelaya's von Nicaragua gerichtet, welcher Zentralamerika beständig in Spannung und Aufruhr erhalten hat. Die Antworten, welche die Vereinigten Staaten auf Grund ihrer Stellung zu der Washingtoner Konvention den zentralamerikanischen Republiken auf deren Vorstellungen ertheilte, waren konservativ, und es wurde dabei, soweit möglich, jeder Schein einer beabsichtigten Einmischung vermieden, obgleich es auf der Hand liegt, daß Erwägungen der geographischen Nähe unserer Kanalzone und unserer bedeutenden amerikanischen Interessen in Zentralamerika den Vereinigten Staaten eine Sonderstellung in dem Gebiete dieser Republiken am Karaibischen See geben.

Auch hier nicht die geduldigen Anstrengungen dieser Regierung, Ruhe und Wohlfahrt jener Republiken zu fördern, von neuem anzuerkennen, welche auch von der Mehrheit ihren wahren Interessen treu und voll anerkannt werden. Ebenso müssig wäre es, die schmerzlichen Schilderung unbeschreiblicher Leiden und Bedrückungen, welche der Regierung Zelaya's angeklagt wird, zu wiederholen. Vor kurzem sind zwei Amerikaner auf persönlichen Befehl des Präsidenten Zelaya hingerichtet worden. Dieselben waren Offiziere der organisirten Streitkräfte einer Revolution, welche schon viele Wochen angedauert hatte und etwa das halbe Gebiet der Republik beherrschte, und sie waren unter diesen Umständen, nach dem heutigen aufgeklärten Gebrauch unter zivilisirten Völkern, berechtigt, auf ihre Behandlung als Kriegsgefangene Anspruch zu erheben.

Zur Zeit, da diese Botschaft zur Presse geht, thut die Regierung mit wohlüberlegter Umsicht Schritte, die genaue Wahrheit in Bezug auf diese Meldungen festzustellen und sich über die Maßregeln klar zu werden, welche der Augenblick von ihr fordert und die im Einklang mit ihrer Würde, mit ihren Pflichten den amerikanischen Interessen gegenüber und ihren moralischen Verpflichtungen gegen Zentralamerika und die Zivilisation stehen.

Das Staatsdepartement.

Der Zustimmung des Kongresses empfehle ich auf das Wärmste die vom Staatsdepartement unterbreiteten Voranschläge und ganz besonders die vom Staatssekretär in seinem Schreiben vom heutigen Datum gemachten Vorschläge, durch deren Annahme eine dauernde Reorganisation des diplomatischen Dienstes nach modernen Grundsätzen angebahnt und entwickelt werden würde, um denselben zu einem gründlich wirksamen Werkzeug zur Förderung unseres fremden Handels und amerikanischer Interessen im Ausland zu machen. Der Plan, Abtheilungen für spanisch-amerikanische und fernöstliche Angelegenheiten einzurichten und eine gewisse Spezialisirung im Verkehr mit Europa und dem nahen Osten (Levante) vorzunehmen, muß sich auf den ersten Blick empfehlen. Diese politisch-geographischen Abtheilungen und die Zutheilung von Kräften aus dem diplomatischen und Konsulardienst, welche dem Studium verwickelter Probleme in verschiedenen Theilen der Welt neuerdings an Ort und Stelle gesammelte praktische Kenntnisse entgegenbringen, muß unzweifelhaft von größtem Vortheil für das Departement sein und wird den Staatssekretär in die Lage versetzen, Fragen, die entstehen können, vorauszusehen und die große Menge von Korrespondenzen und Unterhandlungen mit Umsicht zu erledigen. Es darf nicht vergessen werden, daß derartige Erleichterungen dem auswärtigen Dienst aller großen Handelsvölker zur Verfügung stehen, und daß deren Verweigerung für unser Staatsdepartement die Regierung in großen Nachtheil beim Wettbewerbe um den Welthandel bringen würde.

Unter einer Bestimmung des Gesetzes vom 5. August 1909 habe ich drei Beamte ernannt, um für die Regierung die zur weisen Handhabung des Tarifgesetzes nothwendige Information zu sammeln. In Bezug auf Fragen der Zollverwaltung arbeiten dieselben mit den Beamten des Finanzministeriums zusammen und in Bezug auf Fragen, welche die Erfordernisse und Nothwendigkeiten unserer Fabrikanten und Exporteure berühren, mit dem Departement für Handel und Arbeit in dessen Beziehung zu den heimischen Interessen des fremden Handels. Im Studium ausländischer Zölle und deren Anwendung den Vereinigten Staaten gegenüber werden sie dem Büreau für Handelsbeziehungen des Staatsdepartements assistiren. Auf diese Weise hofft die Regierung alle ihre Hilfsmittel zur erfolgreichen und wirksamen Handhabung dieses hochwichtigen Gegenstandes anzuwenden und zur Geltung zu bringen.

Auf Grund von Paragraph 2 des Tarifgesetzes vom 5. August 1909 ist es die Pflicht des Staatssekretärs alle Unterhandlungen, welche nothwendig sind, um mich davon in Kenntniß zu setzen, ob ein bestimmtes Land zum Nachtheil der Vereinigten Staaten bei der Erhebung der Zölle parteiisch verfährt, als diplomatisches Geschäft zu behandeln. Der große Umfang und die Vielfältigkeit dieser Arbeit, wie auch die Verpflichtung, unserem sich ausbreitenden Handel alle geeignete Hilfe zutheil werden zu lassen, erklärt die Erweiterung des Büreaus für Handelsbeziehungen, wie sie aus den Voranschlägen des Staatsdepartements hervorgeht.

Ausgaben und Revenuen der Regierung.

Vielleicht die wichtigste Frage, welche sich dieser Regierung darbietet, ist diejenige der Sparsamkeit in den Ausgaben und der Zulänglichkeit der Revenuen. Das Defizit des letzten Finanzjahres und das unvermeidliche Defizit des laufenden Jahres veranlaßten den Kongreß, der Exekutive und dem Finanzminister größere Verantwortlichkeit aufzubürden, als früher durch Gesetz bestimmt war. Dem Finanzminister wurde die Pflicht auferlegt, alle Voranschläge der Bureaus der Exekutivdepartements für die nothwendigen Ausgaben des nächsten Finanzjahres einzusammeln und einen Voranschlag der für denselben Zeitraum zu erwartenden Revenuen der Regierung aufzustellen. Und wenn sich dabei herausstellt, daß für das betreffende Jahr ein Defizit zu erwarten ist, dann wird es dem Präsidenten zur Pflicht gemacht, die geeignete Methode zu dessen Deckung dem Kongreß zu empfehlen.

Der Bericht des Finanzministers zeigt, daß die regelmäßigen Ausgaben für das Finanzjahr, welches am 30. Juni 1910 abläuft, die abgeschätzten Einnahmen um $34,075,620 übertreffen werden. Wenn diesem Defizitbetrag die Summe von $38,000,000, welche für den Panamakanal verausgabt werden soll, und $1,000,000 als Zahlung auf die öffentliche Schuld hinzugefügt werden, dann steigt das Defizit auf die Totalsumme von $73,075,620. Der Finanzminister schlägt vor, dieses Defizit durch die Ausgabe von Bonds für den Panamakanalbau zu decken, und ich stimme diesem Vorschlag bei.

Der Plan, die Kosten des Panamakanalbaus nicht aus den laufenden Einnahmen, sondern aus dem Erlös von Bondverkäufen zu decken, wurde durch das Spooner-Gesetz von 1902 bestimmt, und es scheint kein Grund vorzuliegen, warum von dem Grundsatz, daß die Nachkommen wenigstens einen Theil der Last tragen, abgewichen werden soll, denn sie werden die Früchte des Werkes genießen. Im Gegentheil, diese Ansicht hat umsomehr für sich, als die thatsächlichen Kosten des Panamakanals, der jetzt halb vollendet ist und am 1. Januar 1915 fertig sein wird, bedeutend höher sind als ursprünglich veranschlagt wurde, nämlich für Ingenieurarbeit und Konstruktion $297,766,000, anstatt $139,705,200, als ursprünglich veranschlagt. Außer den Ingenieur- und Konstruktionsarbeiten werden sich die Kosten des Kanals auf weitere $75,435,000 belaufen für Sanitätspflege und Verwaltung, den Ankaufspreis des Besitzes, den Freibrief und das Privilegium zum Bau des Kanals — und die Gesammtsumme der Kosten des Kanals kommt daher auf $375,201,000. Die Steigerung der Kosten der Ingenieurs- und Konstruktionsarbeit wurde dadurch verursacht, daß der ganze Konstruktionsplan bedeutend erweitert wurde, und zwar durch Erweitung des Kanals um 100 Fuß im Culebra-Durchstich und Vergrößerung der Schleusen, aber auch durch zu niedrige Schätzung der zu bewältigenden Arbeitsmenge unter dem Originalplan und zu niedrige Voranschläge der Kosten von Arbeit und Material, welche beide seit der ursprünglichen Aufstellung bedeutend gestiegen sind.

Zur Vermeidung eines Defizits für das nächste Finanzjahr habe ich die Vorsteher der Departements angewiesen, bei der Aufstellung ihrer Voranschläge sich der größten Sparsamkeit zu befleißigen und die Ausgaben so niedrig zu halten, wie es mit den zwingenden Bedürfnissen der Regierung vereinbar ist. Wie mir der Finanzminister mittheilt, war das Resultat, daß die Gesammtsumme der Voranschläge der Regierungsausgaben für das Finanzjahr, welches am 30. Juni 1911 abschließt — also für das nächste Finanzjahr — um $55,663,000 niedriger ist, als die Gesammtbewilligung für das laufende Finanzjahr und um $94,000,000 weniger als die Voranschläge für dieses Jahr. Soweit es dem Finanzminister möglich war, sich über die künftigen Einnahmen ein Urtheil zu bilden, und dieselben mit den Ausgaben für das nächste Finanzjahr bis zum 30. Juni 1911, einschließlich Ausgaben für den Panamakanal und Zahlungen auf die öffentliche Schuld, zu vergleichen, ergiebt sich, daß wir im nächsten Finanzjahr kein Defizit zu befürchten haben, sondern im Gegentheil auf einen kleinen Ueberschuß von $712,000 rechnen können.

Der Finanzminister zeigt — und was er in dieser Hinsicht zu sagen hat, sollte sorgsam beachtet werden — daß die für das nächste Jahr geplante Verminderung der Regierungsausgaben zweierlei Art ist: Erstens, Ersparnisse in der regelmäßigen Verwaltung der Departements, Bureaus und Aemter der Regierung, und zweitens Vertagung von öffentlichen Projekten und Bauten, welche zwar schließlich ausgeführt werden müssen, mit deren Ausführung aber gewartet werden sollte, bis die Vermehrung der Regierungseinkünfte dieselbe gestattet, ohne daß sich ein Defizit ergibt.

Die meisten der großen industriellen Körperschaften und viele der verständig betriebenen Eisenbahnen des Landes kommen zu der Ueberzeugung, daß ein System der Pensionirung alter Angestellten und deren Ersetzung durch jüngere und frischere Kräfte sowohl der Sparsamkeit, wie der Leistungsfähigkeit der Verwaltung förderlich ist. Ich bin mir bewußt, daß in beiden Häusern des Kongresses und vielleicht im ganzen Lande eine starke Abneigung gegen die Einführung von Zivilpension im Bundesdienst besteht und daß dies die natürliche Folge der schweren Last ist, welche die von jeher erfolgte Zahlung der Militärpensionen der Bundeskasse aufbürdet. Ich bin aber auch fest überzeugt, daß es keine andere praktische Lösung der Frage, was mit den im Dienste ergrauten und zufangen sei, gibt, als deren Pensionirung.

Die Geschäfte und die Ausgaben der Regierung haben sich seit dem spanischen Krieg enorm vergrößert, aber da die Einnahmen in nahezu derselben Weise zugenommen haben, wie die Ausgaben sich vermehrt haben, bis kürzlich, hat die Aufmerksamkeit des Publikums und Derer, die für die Regierung verantwortlich sind, sich auf die Frage der Verminderung der Verwaltungskosten gerichtet. Wir können nun, in Anbetracht des Steigens der Lebensbedürfnisse, nicht hoffen, durch Reduzirung der bisher gezahlten Gehälter Ersparnisse zu machen. Wenn überhaupt in dieser Sache eine Aenderung gemacht wird, so sollten eher die Gehälter erhöht anstatt herabgesetzt werden. Der einzige Weg des Sparens ist, die Zahl der Angestellten zu vermindern und bessere Leistungen von denen, di eim Dienst bleiben, zu erhalten.

Betrügereien bei der Zolleinnahme.

Ich erwähne die Thatsache, daß in Verbindung mit der Kollektirung der Zölle in der Stadt New York ausgedehnte Betrügereien entdeckt wurden, in die eine Anzahl der untergeordneten Angestellten direkt verwickelt waren und durch die die American Sugar Refining Company und Andere profitirten. Der Betrug bestand darin, daß Zölle auf zu geringes Gewicht bezahlt wurden. Die Regierung hat von der American Sugar Refining Company Alles zurückerhalten, was ihr laut den Beweisen vorenthalten wurde. Es wurde die volle Summe bezahlt, auf die die Regierung Anspruch erhob und die im Wege eines Civilprozesses hätte erlangt werden können; aber in der Abmachung ist ausdrücklich bemerkt, daß diese Zahlung die Regierung nicht daran hindert, gegen irgend Jemand in Verbindung mit diesen Betrügereien im Kriminalgericht vorzugehen.

Es schweben nun Kriminalklagen gegen eine Anzahl Regierungsbeamte. Das Schatzamt und das Justizamt bieten Alles auf, um alle diese Uebelthäter zu entdecken, einschließlich der Beamten und Angestellten der Kompagnien, die um die Betrügereien gewußt haben. Es scheint mir, daß die vorgeschlagene Untersuchung dieser Sache seitens des Kongresses gegenwärtig, während die Untersuchung durch das Schatzamt und das Justizamt schwebt, ein Hinderniß für die Ueberführung und Verurtheilung der Schuldigen sein möchte.

Das Postdepartement.

Das jedes Jahr im Postdepartement wiederkehrende Defizit kommt großentheils auf Rechnung der niedrigen Postgebühr von einen Cent per Pfund für Postsachen zweiter Klasse, die nicht nur Zeitungen, sondern auch „Magazine" und Zeitschriften verschiedenen Charakters einschließt. Der thatsächliche Verlust infolge der Beförderung dieser Postsachen zweiter Klasse zu einem Cent per Pfund beträgt jährlich etwa $63,000,000. Durchschnittliche Kosten für die Beförderung dieser Postsachen sind mehr als neun Cents per Pfund.

Eine große Ersparniß könnte gemacht werden, mehr als die Hälfte des Verlustes, wenn für „Magazine" und Zeitschriften eine höhere Postrate gelegt würde. Sie sind viel schwerer als Zeitungen und enthalten einen viel höheren Prozentsatz von Anzeigen als Lesestoff, und die durchschnittliche Beförderungsstrecke ist 2½ Mal so weit als die für Zeitungen.

Das Kriegsdepartement.

Im Interesse sofortiger Sparsamkeit und wegen der Aussicht auf ein Defizit habe ich eine Ermäßigung in den Voranschlägen des Kriegsamtes für das kommende Rechnungsjahr angeordnet, sodaß die Gesammtvoranschläge um 45 Millionen niedriger sind als die korrespondirenden Voranschläge des letzten Jahres. Dies konnte nur dadurch erreicht werden, daß neue Projekte unterbleiben und ein Jahr lang aller Fortschritt auf militärischem Gebiete unterbleibt.

Der Kriegssekretär macht auf eine Anzahl in der Armee nothwendiger Aenderungen aufmerksam, mit denen ich übereinstimme, aber der Punkt den ich am meisten hervorhebe, ist die Nothwendigkeit für eine Aussicherungsbill, die eine Methode schafft, mittelst derer die Verdienste der Offiziere Einfluß auf ihre Beförderung haben, und durch welche die Vorrückung Aller ermöglicht wird, indem ein bestimmter Theil der weniger Tüchtigen ausgeschieden wird.

Die Küstenbefestigungen der eigentlichen Ver. Staaten sind im Allgemeinen so gut wie man sie wünschen kann und in mehreren Fällen sind sie umfassender, als unter den gegenwärtigen Umständen nothwendig ist, ein feindliches Geschwader am Einlaufen in den betreffenden Hafen zu hindern. Es gibt jedoch einen Platz, der besser vertheidigt werden sollte, und dies ist die Mündung der Chesapeake Bay, wo laut einem Plane ein künstliches Eiland angelegt werden soll für ein Fort, das einem Feind wehren soll, sich in den Besitz dieses wichtigsten Operationspunktes an der atlantischen und Golfküste zu setzen. Ich hoffe, daß für diesen Zweck [illegible]

Jetzt, wo die Abende so lang sind, soll man sich die Zeit so viel wie möglich verschönern und das geschieht am besten durch Anschaffung eines

Edison Phonographen

Wir haben die beste und größte Auswahl der allerneuesten, verbesserten Phonographen, von Edison fabrizirt, welche die kurzen sowie die langen Records spielen.

Wir verkaufen dieselben schon von **$12.50 an bis herauf zu $22.00, $30, $35, $40, $50 und $200.**

Kommt und beseht dieselben und hört Euch die neuesten Records an.

Becker Bros.

Musikladen,

gegenüber vom Jewel Theater

Der beste Dienst der möglich ist,

wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benützen und **Grand Island Telephone Co.** hat sich anerkanntermaßen das Verdienst erworben, ihre Kundschaft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und Jeder der ein **Grand Island Telephon** im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsystem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der

GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

Höchst wichtig für jeden Familienvater

Man begegnet noch so vielen Familienhäuptern welche versäumen ihre Verhältnisse im Leben zu regeln und wo dann bei einem plötzlichen, unerwarteten Unglück des Gatten, die hinterlassene Familie mit Armuth und Elend bedroht ist. Wie traurig ist eine Familie bestellt, wenn ihnen der Ernährer durch den Tod schnell hinweggerafft wird, wenn diese in Elend und Armuth ihr Leben fristen müssen, und vielleicht nur mit Mühe und durch Mitthätigkeit ihre Existenz zu bewahren im Stande sind. Dieser Gedanke sollte Jeden zur Ueberzeugung bringen, daß eine gute Versicherung wie die A. O. U. W. den Weg liefert derartigen Verhältnissen zu begegnen. Der Orden der A. O. U. W. welcher mit seinen nahezu 40,000 Mitgliedern im Staate Nebraska auf seinen eigenen Füßen steht; und jedenfalls heute die stärkste und sicherste Versicherungs-Gesellschaft, mit einem guten Reserve Fund versehen im Staate repräsentirt. Somit fordern die Mitglieder der Harmony Loge, No. 37 allen deutschen Bürger, welcher noch nicht dazu gehört hiermit auf, in ihren eigenen Interesse sich ohne Verzögerung anzuschließen.

Die Raten sind wie folgt:

	Für $1,000;	Für $2,000;
18–24, ...	$.65 per Monat	$1.30 per Monat
25–29, ...	.70	1.40 .....
30–34, ...	.80	1.60 .....
35–39, ...	.85	1.70 .....
40–44, ...	.90	1.80 .....

Wie jeden bekannt, ist Grand Island der Hauptsitz des Ordens, und No. 37 führt seine Geschäfte und Verhandlungen nur in deutscher Sprache. Die Beamten sind Wm. Speetzen, Meister Arbeiter, Fritz Beberniß, Ex-Meisterarbeiter, Hugo Meves, Schatzmeister, Carl Hofmann Schriftführer; Applikationen werden von genannten Beamten oder irgend einem Mitglied bereitwilligst entgegen genommen. Die Versammlungen der Harmony Loge finden jeden ersten und dritten Mittwoch Abends 8 Uhr im A. O. U. W. Gebäude statt.

Harmony Loge No. 37 wurde in 1886 gegründet, seitdem hat diese Loge $80,000 an die hinterlassenen Familien ausgezahlt, nebenbei in nothdürftigen Krankheitsfällen ausgeholfen, hiermit ist in verschiedenen Fällen außerordentliche Wohlthätigkeit bewerkstelligt worden.